

WAS IST DAS, DER NEUE ZIRKUS?

EIN KOMMENTAR VON TIM BEHREN, VORSTAND INITIATIVE NEUER ZIRKUS

Was ist das, der Neue Zirkus – dieser übersetzte Begriff vom französischen Nachbarn, der jetzt auch noch den Namenskollegen des zeitgenössischen Zirkus bekommen hat? Wie definiert sich dieser Begriff, was macht ihn künstlerisch aus, was macht ihn zur „anerkannten“ und – eine vor allem für die Companien meist überlebenswichtige Frage – zur in Deutschland förderwürdigen Kunstform?

Diese Fragen werden seit der Gründung der Initiative Neuer Zirkus in 2011 leidenschaftlich und breit diskutiert. Als eine Quintessenz aus diesen Diskussionen nehme ich persönlich mit, dass die Antwort darauf, was den Zirkus von heute ausmacht, im Schaffen der KünstlerInnen und ihren Companien liegt. Sie schreiben die Antworten in ihren Stücken und mit ihrer Perspektive auf das, was sie kreieren, sei es auf der Bühne, im öffentlichen Raum oder im Zirkuszelt. Der Zirkus von heute gesellt sich zur freien Szene der darstellenden Künste mit sehr ungewöhnlichen Manieren. Worüber auch die Förderstellen immer wieder stolpern, jedoch mit wachsendem Kenntnisstand und Interesse, wie allein schon die sehr erfreuliche Unterstützung dieser Broschüre durch die Städte Köln und München zeigt.

Der Neue Zirkus ringt nichtsdestotrotz um Anerkennung in Deutschland und produziert mit noch geringeren Mitteln, als das die freie Szene ohnehin schon tut. Beeinflusst unter anderem durch die vorherrschende Förderpolitik, begeben sich die Companien sehr stark in den Grenzbereich und die Vermischung zu anderen Genres. Hier wünsche ich mir, dass dies mehr zu einer künstlerischen und freien Entscheidung werden kann, denn der Zirkus ist ohne Zweifel stark und speziell genug, um allein sein künstlerisches Dasein zu bestreiten, wie uns viele zeitgenössische Produktionen aus Frankreich oder Belgien, in Auseinandersetzung mit nur einer einzelnen Zirkusdisziplin, immer wieder zeigen.

Dieses Heft wirft den Fokus auf ausgewählte Companien, die in oder aus Deutschland heraus regelmäßig produzieren und abendfüllende Stücke im Bereich Neuer Zirkus entwickeln. So finden sich hier auch Gruppen, die vornehmlich im Bereich Tanz oder Theater verortet sind, die aber regelmäßig oder auch einmalig Stücke produzieren, die sich im Grenzbereich zum Zirkus bewegen. Ob diese Gruppen sich dann selbst mit neu oder zeitgenössisch oder anders betiteln, geschieht im Moment sicher sehr intuitiv und aus persönlicher Perspektive der Künstler und Künstlerinnen. Kunstwissenschaftliche Einordnungen, wie sie z.B. Andreas Bartl in seinem Artikel in diesem Heft mit Blick auf Frankreich beschreibt, wären in Deutschland noch zu früh. Ebenso wie bei der Begriffswahl halten es die Companien auch mit der Schreibweise individuell – Circus trifft auf Zirkus, Nouveau auf Zeitgenössisch oder Neu.

Wissenschaftliche Diskurse, die sich mit der Einordnung und dem Hintergrund der Kunstform beschäftigen, sind nichtsdestotrotz sehr wichtig für die Entwicklung des Neuen Zirkus als Kunstform. Sie schaffen Platz für Inspirationen oder Gegenhaltungen, die dann wiederum in den Stücken auf der Bühne sichtbar werden können.

Ich bin jedenfalls gespannt auf die Entwicklungen der kommenden Jahre und wünsche mir viele weitere Companien, die entstehen, um die Kunst- und Kulturlandschaft mit ihrer genrespezifischen Perspektive auf den Körper sowie auf den Raum Bühne im weitesten Sinne zu bereichern. Lasst uns und lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, den Neuen Zirkus hierzulande sichtbarer werden zu lassen.

Köln, November 2014